

# „Volle Kanne“ mit der Nähmaschine

Stefanie Behling gibt Tipps, wie man seine Garderobe aufpeppen kann – Sendung im ZDF

Von JOHANNES MAGER

Manchmal kann man seine alten Klamotten einfach nicht mehr sehen. Oft fehlen einem auch Ideen, wie man ein wenig Pepp in seinen Kleiderschrank bringen kann. Für solche Fälle ist **Stefanie Behling** zuständig.

Alle vier Wochen gibt die 28-Jährige in der ZDF-Sendung „Volle Kanne - Service täglich“ Tipps, wie man sein Kleidungsrepertoire mit einfachen und preiswerten Kniffen auffrischen kann. Dieses Know-how kommt nicht von ungefähr. „Ich bin quasi mit der Nähmaschine aufgewachsen, denn meine Mutter ist ge-

» Auch bei einer Frau, die ein paar Kilo zu viel hat, geht immer eine schöne Silhouette. «

**STEFANIE BEHLING**  
Modedesignerin

lernte Damenschneiderin“, erzählt Stefanie Behling.

„Und als Teenager nervt es irgendwann, wenn man mit der Mutter einkaufen geht und sie dauernd sagt, dass man das billiger selber machen kann. Aber Recht hatte sie ja“, lacht sie. Nach ihrem Abitur am Mechernicher Gymnasium am Turmhof absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Damenschneiderin – und zwar in einem Haute Couture-Atelier in Düsseldorf.

Dann folgte ein Jahr als Gesellin auf der noblen Edelmeile „Kö“. Schließlich studierte sie an der Modeschule Mönchengladbach Modedesign. Und als solche berät sie nicht nur die Fernsehzuschauer, sondern verhalf auch der Mo-



Stefanie Behling (l.) will mit ihren neuen Kollektionen mehr „Pfiff“ in die Kleiderschränke bringen. (Foto: Mager)

deratorin **Andrea Ballschuh** im vergangenen Jahr bei der Verleihung der „Goldenen Henne“ zu einem glanzvollen Auftritt auf dem roten Teppich.

Das flaschengrüne Neckholderkleid fand sogar den Weg ins Fernsehen. Auch die Sendung „Mein allerschönstes Weihnachtslied“ moderierte Ballschuh in einem „relaxed couture“-Kleid. Diesen Namen hat Stefanie Behling ihrer Marke gegeben. Seit 2006 stellt

sie ihre Mode in ihrem Atelier in der „Alten Tuchfabrik“ in Euskirchen her. Etwa 80 Prozent ihrer Arbeit seien Maßanfertigungen.

Doch in regelmäßigem Abstand entwirft sie auch Kollektionen. „Die dienen meistens als Anregung für die Maßanfertigungen.“ Dabei folge sie keinen Modetrends, sondern halte sich am ehesten an den klassischen Stil. „Zwar habe ich alle Zeitschriften mit den aktuellen Trends aus Mailand,

Paris und London zur Inspiration da.“ Aber sie könne nur Kleider schneiden, die ihr selbst gefallen.

„Sonst kann das nur daneben gehen.“ Natürlich näht sie auch für den eigenen Kleiderschrank. Wichtig sei ihr bei den Kollektionen, dass man die verschiedenen Teile kombinieren könne. Vom schicken Kleid bis zum Büro-Outfit gehört alles dazu. „Und es ist mir wichtig, dass die Kleidung weiblich ist. Auch bei einer Frau, die ein

paar Kilo zu viel hat, geht immer eine schöne Silhouette“, betont Behling.

Für diesen Sommer habe sie zu „Gute-Laune-Farben“ gegriffen. Dabei entwirft sie sämtliche Accessoires von „oben bis unten“ für die Kleidungsstücke. Besondere Freude bereitet der Designerin das Anfertigen von Brautkleidern. „Da sind die Kundinnen immer besonders enthusiastisch“, schwärmt sie. „Übrigens kostet ein maßgeschneidertes Braut-

## MODE-TIPPS

Für „Otto Normalverbraucher“ hat **Stefanie Behling** ein paar **hilfreiche Tipps** auf Lager. So sollten einige **Basics** in jeden Kleiderschrank gehören. „Dinge wie eine gut sitzende **Jeans**, eine **schwarze Stoffhose** und eine **weiße Bluse** gehören dazu“, rät die Designerin.

Dafür sollte man ruhig ein **paar Euro mehr** ausgeben. „Dass man spart, wenn man immer nur billige Kleidung kauft, ist ein **Irrglaube**“, so die Expertin. Denn schließlich hielten die Klamotten nur ein paar Jahre. „Es muss zwar **nicht wirklich teuer** sein.“ Aber der **Preis** sei normalerweise durchaus ein **Hinweis** auf die **Qualität**.

Zu den Basics könne man sich dann auch mal etwas „**modisch** **Jeckes**“ kaufen, das nicht so hochwertig sei. „Aber man sollte nicht jedem **Trend** hinterherlaufen. Denn dies steht halt nicht jedem. Man muss sich einfach **wohl fühlen** in der Kleidung“, empfiehlt sie. Und dabei solle man sich auch nicht von **Verkäufern** überreden lassen.

Eines geht nach Stefanie Behlings **Geschmack** jedoch gar nicht: „Das sind **Karottenhosen!**“

kleid auch nicht mehr als eins im Geschäft.“

Mindestens 800 Euro muss man dennoch für ein Traumkleid hinblättern. Dazu gehöre das „Komplettpaket“ mit sämtlichen Accessoires. Zukünftig hofft die gelernte Schneiderin, ihre Entwürfe auch in Modegeschäften zu verkaufen. „Deshalb will ich zukünftig vermehrt Kollektionen entwerfen“, erklärt sie.

www.relaxed-couture.de